

RITORNELLE

von Friedrich Rückert

in canonischen Weisen für mehrstimmigen Männergesang

Schumann's Werke.

ROBERT SCHUMANN.

Op. 65.

Dem Dichter in Verehrung zugeeignet.

I.

Die Rose stand im Thau,
Es waren Perlen grau;
Als Sonne sie beschienen,
Wurden sie zu Rubinen.

(Für fünf Solostimmen.)

Langsam und zart.

Componirt 1847.

Das 1^{te} mal *p*, das 2^{te} mal *mf*, das 3^{te} mal *pp*.

Tenor I. Die Ro - se stand im Thau, es waren Per - len grau. Als

Tenor II. Die Ro - se stand im Thau, es waren Per - len grau. Als

Bass I. Die nachahmende Stimme kann auch zweifach besetzt sein. Die Ro - se stand im Thau, es waren Per - len

Bass II. Die Ro - se stand im Thau, es waren Per - len grau. Als

Bass III. Die Ro - se stand im Thau, es waren Per - len grau. Als

Son - ne sie be - schie - nen, wurden sie zu Ru - bi - nen, wur - den sie

Son - ne sie be - schie - nen, wurden sie zu Ru - bi - nen, wur - den sie

grau. Als Son - ne sie be - schie - nen, wurden sie zu Ru - bi - nen,

Son - ne sie be - schie - nen, wurden sie zu Ru - bi - nen, wur - den sie

Son - ne sie be - schie - nen, wurden sie zu Ru - bi - nen, wur - den sie

Zur Wiederholung.

Zum Schluss.

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im zu Ru - bi - nen.

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im zu Ru - bi - nen.

wur - den sie zu Ru - bi - nen. Die wur - den sie zu Ru - bi - nen.

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im zu Ru - bi - nen.

zu Ru - bi - nen. Die Ro - se stand im zu Ru - bi - nen.

Lasst Lautenspiel und Becherklang nicht rasten,
So lang' es Zeit ist zu der Jugend Festen!
Ist Fasching aus, so folgen dann die Fasten!

Frisch.

Vier Stimmen.

(Für Chor)

Bass I. Lasst Lau-ten - spiel und Be-cherklang nicht ra-sten, so lang es Zeit ist zu der Ju-gend Fe - sten! Ist
Bass II. Lasst
Bass III. Lasst

nach und nach stärker
Fa-sching aus, so folgen dann die Fasten, ist Fa-sching aus, so fol-gendann die Fa - sten, ist Fasching
Lau-ten - spiel und Becherklang nicht rasten, so lang' es Zeit ist zu der Ju - gend Fe - sten! Ist Fasching
nach und nach
Vier Stimmen.

Lasst Lau-ten - Verstärkte Stimmen.
aus, so fol-gendann die Fa - sten, ist Fa - sching aus, so fol-gendann die Fa - sten. Lasst Lau-ten -
aus, so folgen dann die Fa - sten, ist Fa - sching aus, so fol-gendann die Fa - sten, ist Fasching
nach und nach

spiel und Becherklang nicht ra - sten, so lang es Zeit ist zu der Ju - gend Fe - sten! Ist Fasching
Verstärkte Stimmen.
aus, so fol-gendann die Fa - sten, ist Fa - sching aus, so fol-gendann die Fa - sten! Lasst Lau-ten -
aus, so folgen dann die Fa - sten, ist Fa - sching aus, so fol-gendann die Fa - sten, ist Fasching

aus, so fol-gen dann die Fa - sten, ist Fa - sching aus, so fol-gen dann die Fa - sten!
spiel und Becherklang nicht ra - sten, so lang es Zeit ist zu der Ju - gend Fa - sten!
aus, so fol-gen dann die Fa - sten, ist Fa - sching aus, so fol-gen dann die Fa - sten!

Coda.
(ad libitum mit Tenören.)

Lasst Lau-ten - spiel und Becherklang nicht ra-sten, ist Fasching aus, so folgen dann die Fa - sten!
Lasst Lau-ten - spiel und Becherklang nicht ra-sten, ist Fasching aus, so folgen dann die Fa - sten!
Lasst Lau-ten - spiel und Becherklang nicht ra-sten, ist Fasching aus, so folgen dann die Fa - sten!

Blüth' oder Schnee!
 Lust oder Weh!
 Ein Windhauch schüttelt des Lebens Baum,
 Zerronnen ist Frühlings- und Wintertraum!

(Solostimmen und Chor.)

Langsam.

pp

Tenor I. Blüth' o - der Schnee! Lust o - der Weh! Ein Wind - hauch schüttelt des Le - bens Baum, zer -

Tenor II.

Tenor III.

Solistimmen.

Tenor I.

Tenor II.

Bass I.

Bass II.

Chor.

ronnen ist Frühlings- und Win - ter - traum! *pp* Ein Wind - hauch schüttelt des Lebens Baum, ein Wind - hauch

Blüth' o - der Schnee! Lust o - der Weh! Ein Windhauch schüttelt des

pp Blüth' o - der Weh!

pp

pp

pp

pp

pp

Ein

schüt - telt, ein Windhauch schüttelt des Le - bens Baum! Blüth' o - der Schnee! Lust o - der

Le - bens Baum, zerronnen ist Frühlings- und Win - ter - traum! *pp* Ein Wind - hauch schüttelt des Lebens Baum,

pp Blüth' o - der Schnee! Lust o - der Weh! Ein

pp Lust o - der Weh!

pp

pp

Wind - hauch schüt - telt des Le - bens Baum!

Coda.

Weh! Ein Wind - hauch schüttelt des Le - bens Baum! Blüth' o - der Schnee! Lust o - der
 ein Wind - hauch schüt - telt, ein Windhauchschüttelt des Le - bens Baum! Blüth' o - der Schnee! Lust o - der
 Windhauch schüttelt des Lebens Baum, zer - ronnen ist Früh - lings - und Win - ter - traum! Blüth' o - der Schnee! Lust o - der
 Lust o - der Weh! Blüth' o - der Schnee!
 Lust o - der Weh! Blüth' o - der
 Ein Wind - hauch schüt - telt des Le - bens Baum! Blüth' o - der Schnee!

Weh! Ein Windhauch schüttelt des Lebens Baum, zer.ronnen ist Früh - lings - und Win - ter - traum!
 Weh! Ein Windhauch schüttelt des Lebens Baum, zer.ronnen ist Früh - lings - und Win - ter - traum!
 Weh! Ein Windhauch schüttelt des Lebens Baum, zer.ronnen ist Früh - lings - und Win - ter - traum!
 Lust o - der Weh! zer - ron - nen, zer - ron - nen!
 Schnee! Ein Windhauch schüttelt des Lebens Baum, zer.ronnen ist Früh - lings - und Win - ter - traum!
 Lust o - der Weh! zer - ron - nen, zer.ronnen ist Früh - lings - und Win - ter - traum!

IV.

Gebt mir zu trinken!
Was in den Sternen steht, kann man nicht ändern,
Doch man vergisst es bei der Gläser Blinken!

(Für Chor)

Frisch und kräftig.

Bass I. *f* Gebt mir zu trinken! Was in den Sternen steht, kann man nicht ändern, doch man vergisst es bei der

Bass II.

Bass III.

f Glä - ser Blin - ken! Gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu

Gebt mir zu trin - ken! Was in den Sternen steht, kann man nicht än - dern,

trin - ken, gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken, gebt, gebt mir zu trin -

doch man vergisst es bei der Glä - ser Blin - ken! Gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu

Gebt mir zu trin - ken! Was in den Ster.nen steht,

ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin.ken, zu trin - ken! Gebt mir zu trin - ken!

trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken, gebt,

kann man nicht än - dern, doch man vergisst es bei der Glä - ser Blin - ken! Gebt mir zu

Was in den Ster.nen steht, kann man nicht ün - dern, doch man ver.gisst es bei der

gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu

trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu

f Glä - ser Blin - ken! Gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu

trin.ken, zu trin - ken! Gebt mir zu trin - ken! Was in den Sternen steht, kann man nicht än - dern,

trin - ken, zu trin - ken! Gebt, gebt mir zu trin - ken, gebt mir zu

trin - ken! Gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken! Gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken, zu trin - ken!

doch man vergisst es bei der Glä - ser Blin - ken! Gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken, zu trin - ken!

trin - ken! Gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken! Gebt mir zu trin - ken, zu trin - ken, zu trin - ken!

V.

Zürne nicht des Herbstes Wind,
Der die Rosen raubet,
Sondern Rosen geh' geschwind
Pflücken, eh' er schnaubet.

(Für vier Solostimmen.)

Langsam, zart.

Tenor I. Zür - ne nicht des Herb - stes Wind, der die Ro - sen raubet,

Tenor II. Zür - ne nicht des Herbstes Wind, der die Ro - sen raubet, son - dern Ro - sen

Bass I.

Bass II. Zür - ne nicht des

sondern Ro - sen - geh' ge - schwind pflü - cken, eh' er schnaubet. Zür - ne

— geh' ge - schwind pflü - cken, eh' er schnaubet. Zür - ne nicht - des Herb - stes

Zür - ne nicht des Herb - stes Wind, der die Ro - sen - rau - bet, sondern

Herb - stes Wind, der die Ro - sen - rau - bet, son - dern Ro - sen - geh' ge -

nicht des Herb - stes Wind, der die Ro - sen - rau - bet, zür - ne nicht, zür - ne nicht!

Wind, der die Ro - sen - rau - bet, zür - ne nicht, zür - ne nicht, zür - ne nicht!

Ro - sen - geh' ge - schwind pflü - cken, eh' er schnaubet. Zür - ne nicht, zür - ne nicht!

schwind pflü - cken, eh' er schnaubet. Zür - ne nicht, zür - ne nicht, zür - ne nicht!

VI.

In Sommertagen
Rüste den Schlitten,
Und deinen Wagen
In Winters Mitten!

(Für Chor.)

Frisch und markirt.

Tenor I.  In Som-mer-ta-gen

Tenor II. 

Bass I.  In Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlitten, und dei-nen Wa-gen in Winters Mitten, in Som-mer-

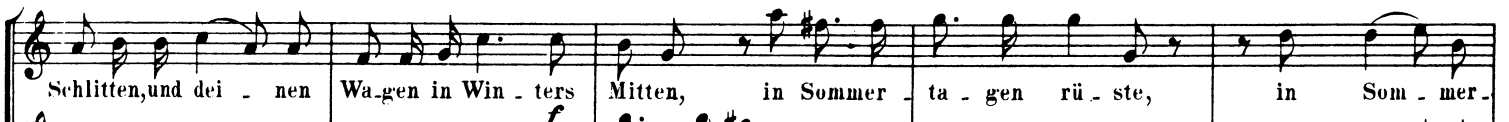
Bass II. 

 rü-ste den Schlitten, und dei-nen Wa-gen in Win-ters Mitten, in Som-mer-ta-gen rü-ste den




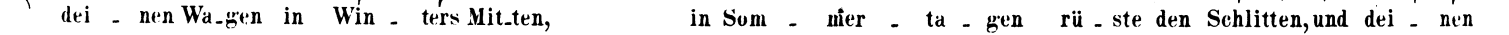
 ta-gen rü-ste den Schlitten, und dei-nen Wagen in Win-ters Mitten, in Som-mer-ta-gen rü-ste,


 In Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlitten, und

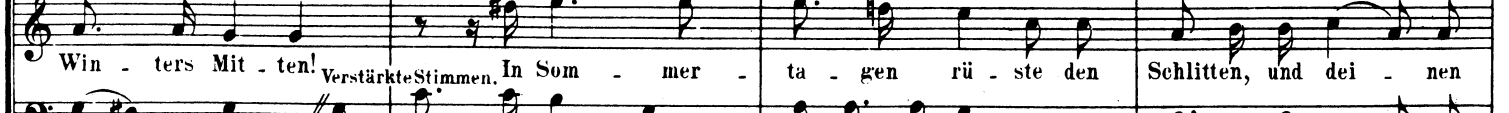
 Schlitten, und dei-nen Wa-gen in Win-ters Mitten, in Sommer-ta-gen rü-ste, in Som-mer-


 In Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlitten, und dei-nen Wa-gen in

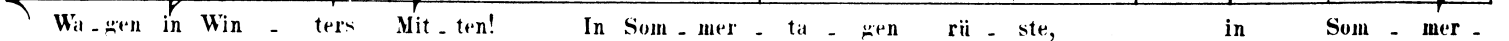
 in Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlit-ten, und dei-nen Wa-gen in Win-ters

 dei-nen Wa-gen in Win-ters Mit-ten, in Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlitten, und dei-nen

 ta-gen rü-ste den Schlit-ten, und dei-nen Wa-gen in Win-ters

 Win-ters Mit-ten! Verstärkte Stimmen. In Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlitten, und dei-nen

 Mit-ten! In Som-mer-ta-gen rü-ste den Schlit-ten, und dei-nen Wa-gen in

 Wa-gen in Win-ters Mit-ten! In Som-mer-ta-gen rü-ste, in Som-mer-

Verstärkte Stimmen.

Mit - ten! In Som - mer - ta - gen rü - ste den Schlitten, und dei - nen Wa - gen in
 Wa - gen in Win - ters Mit - ten, in Som - mer - ta - gen rü - ste, in Som - mer -
 Win - ters Mit - ten, in Som - mer - ta - gen rü - ste den Schlitten, und dei - nen
 ta - gen rü - ste den Schlit - ten, und dei - nen Wa - gen in Win - ters
 Win - ters Mit - ten, in Som - mer - ta - gen rü - ste, in Sommer - ta - gen rü - ste!
 ta - gen rü - ste den Schlit - ten, und dei - nen Wa - gen in Win - ters Mit - ten!
 Wa - gen in Win - ters Mitten, in Som - mer - ta - gen rü - ste, in Som - mer - ta - gen!
 Verstärkte Stimmen.
 Mit - ten, in Som - mer - ta - gen rü - ste den Schlitten, und dei - nen Wa - gen in Win - ters Mit - ten!

VII.

In Meeres Mitten ist ein offner Laden
 Und eine junge Kaufmannsfrau darinnen,
 Die feil hat golden Band und Seidenfaden.

In Meeres Mitt' ist ein Altar erhaben,
 Mit Rosenkränzen kommen alle Frauen!
 O bittet ihn für mich, Jesum den Knaben!

(Canon infinitus.)

(Drei-bis vierfach zu besetzen.)

Langsam, feierlich.

Tenor I. In Mee - res Mit - ten ist ein off - ner La - den und ei - ne jun - ge Kaufmannsfrau da -
 Tenor II. In Mee - res Mit - ten ist ein off - ner La - den und ei - ne jun - ge
 Bass I.
 Bass II.

rin - - nen, die feil hat gol - den Band und Sei - den - fa -
 Kaufmannsfrau da - rin - nen, die feil hat gol - den Band und Sei - - den -
 In Mee - res Mit - ten ist ein offner La - den und ei - ne jun - ge
 In Mee - res Mit - ten ist ein offner La - den und ei - ne jun - ge Kaufmannsfrau da -

den. In Mee-res Mitt' ist ein Al-tar er-ha-ben, mit Rosenkränzen kommen al-le
 fa-den. In Mee-res Mitt' ist ein Al-tar er-ha-ben, mit Rosenkränzen
 Kaufmannsfrau da-rin-nen, die feil hat gol-den Band und Sei-den
 rin-nen, die feil hat gol-den Band und Sei-den-fa-

Frau-en! O bit-tet ihn für mich, Je-sum den Kna-
 kommen al-le Frau-en! O bit-tet ihn für mich Je-sum den
 fa-den. In Mee-res Mitt' ist ein Al-tar er-ha-ben, mit Rosenkränzen
 den. In Mee-res Mitt' ist ein Al-tar er-ha-ben, mit Rosenkränzen kommen al-le

ben! O bit-tet ihn, o bit-tet ihn für mich, o bittet ihn für mich, Jesum den Kna-ben!
 Kna-ben! O bit-tet ihn, o bittet ihn für mich, Je-sum den Kna-ben!
 kommen al-le Frau-en! O bit-tet ihn für mich, Jesum den Kna-ben!
 Frau-en! O bit-tet ihn für mich, Je-sum den Kna-ben!